



SACHSENBURG | OBERE SACHSENBURG | BURG WÄCHTERBERG

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Deutschland](#) | [Thüringen](#) | [Kyffhäuserkreis](#) | [An der Schmücke, OT Oldisleben-Sachsenburg](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Quelle: Braun, Wolfgang - Rekonstruktionszeichnungen von Burgen Thüringens | 1. Auflage, o.J.

Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Lage	Die Obere Sachsenburg liegt auf dem Wächtersberg am äußersten Südostausläufer der Hainleite, nördlich über dem gleichnamigen Ort an der Thüringer Pforte.
Nutzung	Touristische Nutzung.
Bau/Zustand	Von der Untere Sachsenburg hat sich der Bergfried, der Palas und Wallgräben erhalten. In vorgeschichtlicher Zeit gehörten umfangreiche Wall-Graben-Befestigungen auf dem östlichen Ausläufer der Hainleite zu einem System von vorgeschichtlichen Burgen auf den Höhenzügen Schmücke, Schrecke, Hainleite und Finne. Die Wehranlage auf dem Burgberg hatte eine Ausdehnung von 34 ha und Wälle von über 4 km Länge. Eine permanente Besiedelung seit der Jungen Steinzeit bis ins frühe Mittelalter ist durch archäologische Funde belegt. Es wird vermutet, dass sie als Sächsische Grenzbefestigung nach der Zerschlagung des Thüringerreiches und Aufteilung zwischen Sachsen und Franken diene.
Typologie	Höhenburg - Spornburg Die Burg bewacht den engen Durchbruch des Flusses Unstrut durch die Höhenzüge Hainleite und Hohe Schmücke. Seit vorgeschichtlicher Zeit ist hier ein wichtiger Zugang zum Thüringer Becken.
Sehenswert	⇒ k.A.
Bewertung	k.A.

Informationen für Besucher

	Geografische Lage (GPS) WGS84: 51°17'48.4" N, 11°09'43.2" E Höhe: 250 m ü. NN
	Topografische Karte/n nicht verfügbar
	Kontaktdaten k.A.
	Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung k.A.
	Anfahrt mit dem PKW Aus Richtung Erfurt die B4/ B86 oder aus Weimar die B85 in nördliche Richtung fahren. Aus Norden ist die Anfahrt von der A38 aus über die gleichen Bundesstraßen möglich. Im Ortsteil Sachsenburg treffen sich die B85 und B86. Am westlichen Ufer der Unstrut sind die Sachsenburgen gut zu sehen. Kostenlose Parkmöglichkeiten am westlichen Ende der Unstrutbrücke.



Anfahrt mit Bus oder Bahn
k.A.



Wanderung zur Burg

Vom Parkplatz ca. 30 m südlich beginnt eine kleine steil ansteigende Straße, die in einem Feldweg endet (immer etwas links halten). Auf dem ersten freien Höhenplateau links über das freie Feld durch den Wald zur Oberen Sachsenburg.



Öffnungszeiten

Besichtigung jederzeit möglich.



Eintrittspreise

kostenlos



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

ohne Beschränkung



Gastronomie auf der Burg

keine



Öffentlicher Rastplatz

keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg

keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern

k.A.



Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer

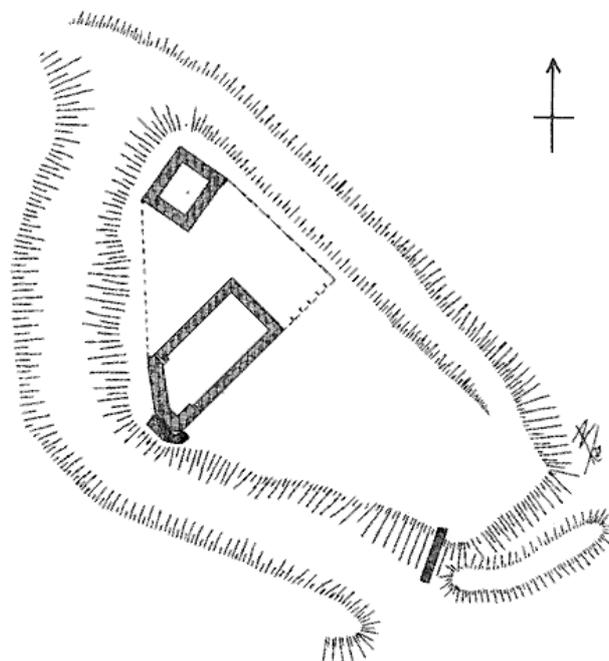
Für Rollstuhlfahrer nicht erreichbar.

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Historie

2. Hälfte des 11. Jh.	Aus dem Allodialbesitz des Grafen Otto von Orlamünde, der 1062-67 auch Markgraf von Meißen war, gelangten die Güter um Sachsenburg in der 2. Hälfte des 11. Jh. an die Grafen von Ballenstädt. Als Bestandteil der Pfalzgrafschaft Sachsen, des Landes zwischen Helme, Unstrut und Saale.
1180	Die Herrschaft gehört zur Landgrafschaft Thüringen.
1247	Der Thüringer Landgraf Heinrich Raspe starb ohne Erben. Nach seinem Tod bemächtigte sich im Thüringer Erbfolgekrieg Graf Siegfried von Anhalt der Pfalzgrafschaft Sachsen. Er errichtete eine Burgranlage auf dem Wächterberg, die mit hoher Wahrscheinlichkeit nur provisorischen Charakter hatte. Im weiteren Verlauf des Krieges unterlag Graf Siegfried dem Markgrafen von Meißen und musste sich dessen Bedingungen beugen.
1. Juli 1249	Der Vertrag von Weißenfels wird zwischen dem Markgrafen von Meißen, Heinrich dem Erlauchten, und den thüringischen Ständen geschlossen. Heinrich wurde als Landesherr durch 15 thüringische Grafen anerkannt. Es wurde außerdem bestimmt, dass alle seit dem Tod Heinrich Raspes erbauten Burgen zerstört werden sollten, auch die Sachsenburg. Allerdings wurde die Burg nicht geschleift.
1254	Die Burg ist im Besitz von Heinrich von Sachsenberg.
1255	Der Ministeriale Trabodo de Saxenborg und andere als Burgmannen urkundlich erwähnt. Das Weiterbestehen der Burg lässt sich dadurch erklären, dass Siegfried von Anhalt eine Tochter des Markgrafen Heinrich heiratete und Heinrich in diesem Zusammenhang auf die Zerstörung verzichtete. Aus dem Weißenfeler Vertrag ergibt sich eindeutig, dass Siegfried von Anhalt die Sachsenburg errichtete.
1250 - 1300	Der Bergfried wird errichtet.
14. Jh.	Wahrscheinliche Erbauung des Wohnbau's.
1316	Nach dem Tod des letzten Grafen von Anhalt 1316 geht die Sachsenburgen in den Besitz der Grafen von Hohnstein über.
1319	Die Grafen von Hohnstein mussten nach einer Fehde 1319 die Lehnshoheit des Landgrafen Friedrich I. anerkennen.
1335	Heinrich von Hohnstein verkaufte das Amt Sachsenburg an den Grafen Heinrich von Beichlingen.
1339	Die Burgen werden erstmalig getrennt. Als Friedrich von Beichlingen die obere Burg an die Grafen von Schwarzburg und die von Hohnstein verpfändet, selbst aber die untere Burg bewohnt.
ab 1407	Die obere Burg ist Eigentum der Landgrafen von Thüringen.
16. Jh.	Die Burg hat ihren Wert als Befestigungsanlage verloren. Sie wurde nur noch als Wohn und Wirtschaftsgebäude genutzt. Die Haufen der Bauern im Bauernkrieg zogen durch die Thüringer Pforte ohne die Burgen zu behelligen.
1539	Herzog Georg von Sachsen belehnt Hans von Bendeleben mit der oberen Sachsenburg. Auch im Dreißigjährigen Krieg bleibt die Burg unbehelligt.
1628	Dieter Wolf von Bendeleben wird von marodierenden Wallonen ermordet. Danach verödete und verfehlt die Burg.
1870	Der Palas der oberen Burg wird zu einer Gaststätte ausgebaut.
2. Weltkrieg	In den letzten Tagen beschoss man die Burg aus Panzerkanonen. Wenig später brannte der Wohnbau völlig aus und wurde erneut zur Ruine.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Bienert, Thomas - Mittelalterliche Burgen in Thüringen | Gudensberg, 2000 | S. 156 ff.
 Dehio, Georg - Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler. Thüringen | München, Berlin, 2003 | S. 1066
 Köhler, Michael - Thüringer Burgen | Jena, 2003 | S. 245
 Krahe, F.-W. - Burgen des deutschen Mittelalters | Augsburg, 1996 | S. 526
 Maresch, Hans und Doris - Sehenswertes Thüringen, Burgen und Schlösser | Erfurt, 1996 | S. 195
 Neuenfeld, Klaus - Streifzüge durch Thüringer Residenzen | Langenweißbach, 2012 | S. 87 f.
 Resch, Regina & Alexander - Thüringer Burgen | Meiningen, 2007 | S. 171
 Sobotka, Bruno J. & Strauss, Jürgen - Burgen, Schlösser, Gutshäuser in Thüringen | Stuttgart, 1995 | S. 450
 Zunkel, Thomas - Burgen im Kyffhäuserland | Querfurt, 2005 | S. 88-99

Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

Änderungshistorie dieser Webseite

[31.07.2021] - Umstellung auf das neue Burgenwelt-Layout.
 [vor 2007] - Neuerstellung.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

Download diese Seite als [PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 31.07.2021 [CR]